
Die Radioretter

Initiative für Kultur im Rundfunk

Erklärung der „Radioretter“ zur Pressekonferenz am 19. Juni 2012

Im Rahmen des 24. Medienforums NRW

Am 30. Mai hat der Rundfunkrat des WDR beschlossen, den umstrittenen Programmabbau bei WDR 3 mit einigen wenigen kosmetischen Korrekturen durchzuwinken. Das Gremium setzte sich damit über 19.000 Hörerinnen und Hörer sowie das Votum zahlreicher Kulturschaffender hinweg, die in den vergangenen Monaten durch viele Beiträge zu einer anderen Entwicklung des öffentlich-rechtlichen Kulturradios beitragen wollten.

Dies stellt die „Initiative für Kultur im Rundfunk“, die sich im Februar 2012 gegen den Programmabbau im WDR bildete, vor die Frage, wie sie ihre Arbeit fortsetzen wird. Wir gehen davon aus, dass die jetzigen Konflikte andauern und neue Konflikte – nicht nur im WDR – entstehen werden. Seit langem betreiben Verantwortliche des öffentlich-rechtlichen Rundfunks eine Programmpolitik, die seinen Auftrag ebenso hintergeht wie seine Legitimation untergräbt. Zusehends entziehen sich die gebührenfinanzierten Anstalten der ARD ihrer Aufgabe, in politischer und kultureller Hinsicht für die Belange der Gesellschaft zu streiten. Dies verlangt nach einem demokratischen Widerstand, zu dem unsere Initiative nach Kräften beitragen wird.

In Kürze geben wir unserer Arbeit die Form eines Vereins. Unter anderem soll er regelmäßig eine Informationsschrift veröffentlichen, die detailliert auf die politische und kulturelle Verarmung öffentlich-rechtlicher Programme hinweist, Gegenpositionen formuliert und für die Verteidigung und den Ausbau der inneren Rundfunkfreiheit streitet. Darüber hinaus werden wir von Fall zu Fall zu Konferenzen, Workshops oder Veranstaltungen einladen, auf denen zum Beispiel Vorstellungen für ein zukünftiges Kulturradio erarbeitet oder die Anforderungen an den öffentlich-rechtlichen Programmauftrag formuliert werden sollen.

Aufmerksam werden wir ebenso die Tätigkeit der Rundfunkräte verfolgen, wenn sie ihrer Aufgabe nicht nachkommen, die Entwicklung in den öffentlich-rechtlichen Anstalten zu kontrollieren. Auch über die Möglichkeiten und Formen, eine solche Kontrolle wieder wirksam zu machen, wird debattiert werden müssen.

Mediale Entwicklungen entscheiden in besonderer Weise über gesellschaftliche Belange. Deshalb ist es - namentlich unter Bedingungen einer eskalierenden Krise – unverzichtbar, in diese Entwicklungen einzugreifen. Diesem Ziel wird die Arbeit unserer Initiative verpflichtet bleiben.

Köln, den 19. Juni 2012

Initiative für Kultur im Rundfunk – „Die Radioretter“